

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Fritz Arnhold.
Für die Inserate verantwortlich:
Otto Seiffert.
Beize in Ausl. Erzgeb.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge - Erzgebirge 22.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Druck und Verlag
Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft
m. b. H.
in Ausl. Erzgeb.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 60 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pfg. und wöchentlich 10 Pfg. — Bei der Post bestellt wird selbst abgeholt vierteljährlich 170 Pfg., monatlich 14 Pfg. — Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 2.22 Mk., monatlich 18 Pfg. — Einzeln Nummer 10 Pfg. — Deutscher Postzeitungsvertrag. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Inserationspreis: Die stehende Spalte oder deren Raum für Inserate aus Aus und den Umgebungen der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 12 Pfg., sonst 15 Pfg. Reklamspalte 25 Pfg. Bei größeren Abzügen ermäßigter Rabatt. Annahme von Anzeigen bis spätestens 3 1/2 Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen.

Diese Nummer umfasst 8 Seiten.

Das Wichtigste vom Tage.

Um heutigen Donnerstag trifft Prinzregent Ludwig von Bayern mit seiner Gemahlin zum Besuche des Berliner Kaiserhofes in der Reichshauptstadt ein.

Nach dem deutschen Beispiele will man in Oesterreich die Kosten der Mobilisation durch eine einmalige Vermögensabgabe aufbringen. Die Kosten betragen 350 Millionen Kronen.

Die Zahl der Opfer des gesunkenen Torpedobootes K 178 soll sich nach neueren Meldungen auf etwa 70 belaufen.

In Wiener diplomatischen Kreisen verlautet, daß das angeforderte Communiqué über die Demobilisierung in Oesterreich und Rußland überhaupt nicht erscheinen dürfte, da eine Einigung über wichtige Stellen nicht zustande gekommen ist.

Die englische Regierung hat ein ausführliches Reglement erlassen, durch das die Bewegungsfreiheit ausländischer Flugzeuge und Luftschiffe im britischen Luftraum wesentlich eingeschränkt wird.

Da capo!

Man ist wieder einmal in der glücklichen Lage, türkische Friedensbedingungen besprechen zu können. Die letzten aus dem Anfang des letzten Dezembers sehen wesentlich anders aus, als die, deren Annahme die Großmächte jetzt bei den Balkanstaaten durchsetzen wollen. Damals war man in Konstantinopel noch sehr stolz und leitete die Friedensverhandlungen mit einer mehr oder weniger verhärteten Ablehnung aller und jeder Gebietsabtretung ein. Der Autonomie Albanien und die Verwallung Mazedoniens durch die Balkanstaaten und die Türkei gemeinsam, dazu in unter einem europäischen Prinzen, das waren so die äußersten Zugeständnisse,

zu denen man sich in der hohen Pforte aufschwingen zu können glaubte. Das hochgelächelte, mit dem ganz Europa diese schlaft gespielte Raivität der guten Taten beantwortete, war vollständig am Plage angelehnt der fürchterlichen Lage, in der sich die Türkei nach der langen Reihe schwerer Niederlagen befand. Heute scheint sie die Verhältnisse richtiger zu beurteilen, und sich zu dem schmerzhaften, aber immer richtigen Grundlag aufschwüngen zu haben: Wieder ein Ende mit Schreden, als ein Schreden ohne Ende. Die Abtretung Adrianopels, das immer noch nicht gefallen, scheint in Stambul beschlossene Sache zu sein, soweit man bei den geräuschten türkischen Zuständen von etwas fest Beschlossenem reden kann. Auf jeden Fall haben die Großmächte einer Bitte auf Vermittlung allem Anschein nach erst dann Gehör geschenkt, als einmal dieser Generalpunkt erledigt war und damit den Ansprüchen Bulgariens wenigstens in der wesentlichen Hinsicht nachgegeben worden war. Die Großmächte mühten wohl schon, um ihre mühsam aufrecht erhaltene Einigkeit, wenigstens noch bis zum Friedensschluß noch außenhin vorzutäuschen, den Streitpunkt Adrianopel erledigt zu werden wünschen, damit hier nicht im europäischen Konzert eine Dissonanz entstehe.

Alle die andern Punkte, besonders die näheren Grenzbestimmungen, ob nun die neue Linie auf der neuen Balkanlinie ein paar Meilen weiter östlich oder westlich gezogen werde, lassen sich verhältnismäßig leicht erledigen. Von der Insel ist vorerst noch gar nicht die Rede, auch hier wird ein Kompromiß gefunden werden, bei dem Kreta natürlich an Griechenland fallen, die Kleinsten und damit dem neuen Schwerpunkt der Türkei besonders nahe vorgelagerten Inseln wohl ebenso natürlich türkisch bleiben werden. Albanien geht der Türkei heute schon so gut wie nichts mehr an, seine Abgrenzung gehört vor ein anderes Forum, das nach Friedensschluß wohl die schwierigste Aufgabe zu erledigen haben wird. Die Frage der Kriegsentwöhnung aber scheint eine allerschleunigste Lösung finden zu sollen, allerdings nicht im Sinne der von Krieg gänzlich erschöpften Balkanländer. Die Großmächte werden nämlich aller Voraussicht nach eine sekundäre Einbuße der Türkei nicht zugeben. Keineswegs aus menschenfreundlichen Rücksichten auf die durch den territorialen Verlust genugsam geschädigte Türkei, sondern nur, weil sie ihre eigenen Geldansprüche nicht gefährdet sehen möchten. Man sieht, in diesem einen Punkt, wo die Interessen der Großmächte mit denen der ein für geschädigten Türkei Hand in Hand gehen, treten diese auch für den sonst schändlich verlassenen Freund ein. Die hier Besprochenen, von der Türkei vorgeklagten Friedensbedingungen scheinen, wenn man die Konstantinopeler Presse durchsieht, dort noch keineswegs allgemein bekannt zu sein oder geglaubt zu

werden. Deshalb ist es die große und von den Großmächten genau zu beachtende Gefahr, daß ein Bekanntwerden der Wahrheit, Adrianopel abzutreten, den Bestand des heute am Ruher befindlichen Regiments aufs tiefste gefährdet. Als Erhalter vaterländischen Ruhms haben im Januar die Jungtürken Kabinett und Volksertrauen an sich gerissen. Ob sie beides nicht verlieren werden, wenn die Stambuler Bevölkerung sieht, daß auch Jungtürken nur um den Preis Adrianopels den Frieden erzielen können? Alles wiederholt sich. Obwohl nichts da capo verlangt wird, wird alles da capo gegeben. Krieg und Frieden, Waffenstillstand und Wiederaufnahme der Feindseligkeiten. Hoffentlich gilt nicht auch dem Staatsreich das da capo, denn das wäre für die Türkei ungefähr das gefährlichste von Allem...

Der Amtsantritt des Präsidenten Wilson.

Sein logisches und wirtschaftliches Programm.

Unter den üblichen Festerlichkeiten vollzog sich, wie wir gestern schon meldeten, am Dienstag in Washington der Wechsel in der Regierung und der Einzug des neuen Präsidenten Wilson in das Weiße Haus. Der offizielle Akt spielte sich wie immer, auf der Freitreppe des Parlamentsgebäudes, des Kapitols ab, wo in Gegenwart einer vieltausendköpfigen Menschenmenge der Vorsitzende des Oberbundesgerichts dem neuen Präsidenten den Amtseid abnahm. Hierauf hielt Präsident Wilson seine Inaugurationsrede, die ein in hinreichender Sprache vorgebrachtes, durch und durch demokratisches sozialpolitisches Programm bedeutete. Präsident Wilson sprach zunächst von dem raschen materiellen und moralischen Aufschwung der Vereinigten Staaten und fuhr fort: Aber mit dem Guten ist das Uebel gekommen. Wir sind stolz gewesen auf unsere industriellen Leistungen, aber wir haben bisher

den Menschenwert nicht hoch genug angeschlagen, den Wert der ausgeübten Menschenleben, der überbürdeten und zusammengebrochenen Existenzen. Die qualvollen Seufzer aus den Bergwerken, den Fabriken und den Stätten, wo der Kampf ums Dasein seinen eigentlichen Sitz hat, dieser ernste, ergreifende Unterton unseres Lebens war nicht zu unseren Ohren gedrungen. Die große Regierung, die wir geliebt haben, ist zu oft zu privaten und selbstsüchtigen Zwecken mißbraucht worden. Unsere Pflicht ist es nun, zu säubern, wiederherzustellen, das Schlechte zu beseitigen, ohne das Gute zu schwächen; das ganze öffentliche Leben zu reinigen und mit Humanität zu er-

Kaiser Wilhelms Tod in der Dichtung.

Von Egon Kosta.

Zum 25. Todestag Kaiser Wilhelms I. am 6. März 1919.

(Schluß.)

Rachtrieb verboten

Günther Walling widmete dem Kaiser einen Sonettentranz von drei Sonetten. Im zweiten der Gedichte heißt der Schluß anknüpfend an die Worte, die der sterbende Kaiser auf dem Sterbebett sprach:

Ein Greis, mit Jugendfeuer im Gemüte
Woll' mit dem Ernst und heftigster Güte,
Walt all dein Sorgen, all dein Mühen und Streben,
Nur deines Volkes Wohlfahrt und Gebeten,
Arbeit für and're war dein ganzes Leben,
Du sprachst: Ich hab' nicht Zeit zum Mühseln!

Diese geflügelten Worte des Kaisers sind in vielen Gedichten erwähnt. H. v. O. K. knüpft seine Lobensprüche an, im Arbeitsfelde bestattet zu werden:

Sein grauer Mantel wolle er, daß ihn schütze,
Im Kriegesrod, in der Soldatenmähe,
Im Arbeitsfelde wolle er begraben sein!

Waldert von Panstein dichtete ein kurzes aber wichtiges

Gedichtchen dem Kaiserlichen.

Es ist gekleidet — schwer liegt's auf unserm Reich,
Ein Scherenschnitt durchquert die ganze Welt!
Der Erde Wälder tauern an der Seite,
Und die Geschichte meint um ihren Hals! —
O Bloden werdet müde nicht zu klagen!
Hör, laß nicht ab, in heißem Wut zu schlagen!
Du Schmitzest aus blutigen Gefilden

Das heißt erlebte ein'ge Vaterland!
Europa jähmet du mit sanften Händen,
Und zwangst den Sturm noch mit der greisen Hand,
Kriegsstarke Fürst, friedfert'ger Weltberater,
Du, deines Volkes und aller Völker Vater.
Nur unsern Blicken ist dein Bild entschwunden,
Im Herzen wohn' wir dir den Altar bau'n
Und schwören dir, in allen ernsten Stunden
In deinem ew'gen Antlitz aufzuschau'n
Dah' sich dein dreifach' Hergut uns erneue,
Die Einheitskraft, die Liebe und die Treue!

Ed. Stern blickt in einem längeren Gedicht weislich in die Ferne; er möchte ein kommendes Jahrtausend beneiden:

Die ferne Zeit, in der das trauerte Herz
In stolz Erinnern Wien darf die Klage,
Und wo des Kaisers Bild, in Stein und Erz,
Umwoben wird vom goldenen Licht der Sage.

Und Stern weist nach, daß der tote Kaiser vor tausend anderen Herrschern jenen Zug besonders hatte, der der Heldensage Stoff bietet, der tote Kaiser, der Sagenhaftes wahr und wirklich gemacht. Das gebantenwolle Gedicht klingt aus in die Worte:

Und nun er schließt, so sei der Mann,
Der auf uns liegt, in einem nur gedrohen;
Es kommt die Nacht, da niemand wirken kann
Für ihn, den Kaiser sei es nie gesprochen!
Weit über diese Stunden, trübenweil,
Hoch über dieser Trauerfahnen Wellen,
Nur er noch wissen für sein Volk, sein Reich,
Und geb' es Gott! — noch wissen in uns allen!

Nach Friedrich Hofmann, der Sänger der Gartenlaube, blickt am Schluß eines längeren Gedichtes in die Zukunft und meint:

Die fernste Zukunft schaut berechtigt zurück
Auf Deutschlands Heldengang durch Blut und Eisen,
Und will der Enkel Mund das höchste Bild
Von einem Manne unsrer Tage preisen,
So ist's der Sprach, der ihn süßlichst erhebt:
Er hat zu Kaiser Wilhelms Zeit gelebt!

Karl Gerok ruft alle herbei, die um den Heidenkaiser trauern möchten, die Fürsten und Monarchen, die in ihm den ehren sollen, der der erste bei jeder Wucht gewesen, seine Helden und Paladine, die er zum edlen Wettstreit ritterlicher Treue verband, sein Heer, sein herrlich Volk in Waffen, daß er zu Kampf und Sieg geführt, sein Volk, dem er mit treuem Fleiß und nimmermüdem Streben ein Landesvater gewesen. Dann heißt's:

Heran auch du! Nicht ferne sollst du stehen,
Du Mann der Arbeit, mit verschweißter Hand,
Woh! dankbar darfst du ihm ins Antlitz sehen,
Der dir ein schön Bescheidenis zugewandt;
Die schwere Last der Wägen Zeit zu mindern,
Das war die letzte Sorge, die er trug,
Das harte Los des armen Mannes zu lindern,
Der letzte Ruhm, für den sein Herz schlug.

Ernst Scherzberg, Felix Dahn, Theophil Helling, Richard Schmidt, Cabanis, Franz Kappeler, Giffeld, Otto Franz Gensichen und viele andere, die zu den besten jener Zeit gehörten, stimmten ein in die Klage. Oskar von Redwig hatte eine besonders Aufgabe. Die Angehörigen des Deutschen Reiches, die am Tage des Begräbnisses des Kaisers sich in Weizen zur Auszucht, schickten eine Kranzspende für den Kaiserjag. Dafür durfte der genannte Dichter das poetische Geleitwort schreiben. Die lange Trauerklage klingt hoffnungsvoll aus:

Willen, ohne es jedoch ober sentimental zu machen. Es war etwas Hartes und Bestimmtes in unserer Jagd nach dem Erfolg und der Größe. Unser Bedenken war, daß jedermann und jede Generation für sich Felder zu jagen habe; wir waren allzu eilig in dem Drang, groß zu werden. Die Erde ist von unseren Wagen gefallen, unser Wert ist ein Wert der Wiederherstellung. Wir haben sorgfältig geprüft, was geändert werden muß.

Eintige der Hauptpunkte sind die folgenden: Wir haben einen Zolltarif, der uns von dem uns gebührenden Anteil am Welt-handel abschneidet, die Grundzüge einer gerechten Besteuerung verfehlt und die Regierung zu einem bequemen Werkzeug in der Hand potentieller Interessen macht. Wir haben ein Bank- und Währungs-system, das ganz dazu angetan ist, das harte Geld zu konzentrieren und die Kredite zu beschränken; ein Industrie-system, das das Kapital in den Händen der Leitenden festhält, die Freiheit beschränkt, die Arbeitsgelegenheit beeinträchtigt und die natürlichen Quellen des Landes ausbeutet. Wir haben, wie vielleicht keine andere Nation, die besten Produktionsmittel studiert, aber wir haben weder ihre Kosten noch ihre Anwendung so studiert, wie wir es als industrielle Organismen, als Staatsmänner oder als Einzelpersonlichkeiten hätten tun müssen. Ebenso wenig haben wir die Mittel studiert und vervollkommenet, wie die Regierung

in den Dienst der Humanität

gestellt werden könnte zur Förderung des Wohls der Nation, des Wohls ihrer Männer, Frauen und Kinder, wie ihre Rechte im Kampf ums Dasein. Das ist keine Sentimentalität. Die feste Grundlage einer Regierung ist Gerechtigkeit, nicht Mitleid. Und dies sind Aufgaben der Gerechtigkeit. Gleichberechtigung und Bewegungsfreiheit, die eigentliche Grundlage der Gerechtigkeit an einem politischen Körper, können nicht bestehen, wenn Männer, Frauen und Kinder nicht in ihre Leben, in ihren eigenen Lebensbedingungen gegen die Folgen der Erfindungen der großen industriellen und sozialen Prozesse geschützt werden. Die Gesellschaft darf ihre eigenen Glieder nicht zermalmen, schwächen oder schädigen. Die erste Aufgabe der Gerechtigkeit ist, die Gesellschaft gesund zu erhalten, der sie dienen. Sanitäre Gesetze, Nahrungsmittelgesetze und Gesetze über die Arbeitsbedingungen, welche die einzelnen für sich selbst festzusetzen nicht die Macht haben, das sind die wichtigsten, eigentlichen Aufgaben der Gerechtigkeit und der Gerechtigkeit. Die Nation ist tief ausgeartet von der Erkenntnis des Unrechts, der idealen Verluste und des vielfachen Mißbrauchs der Regierung, die zu einem Werkzeug des Bösen gemacht wurde. Die Gesetze, mit denen wir dem neuen Zeitalter des Rechts und der Bewegungsfreiheit entgegenstehen, erfüllen unsere Herzen wie ein Hauch von Gottes eigener Gegenwart, in der Gerechtigkeit und Gnade verweilt sind. Es handelt sich nicht um parteipolitische Aufgaben, sondern darum, ob wir imstande sind, unsere Zeit und die Not unseres Volkes zu verstehen, ob wir wirklich keine Wortführer und Dolmetscher sind. Dies ist kein Tag des Triumphs, es ist ein Tag der Hingabe. Hier werden nicht die Kräfte einer Partei, sondern die Kräfte der Menschheit aufgerufen. Menschenherzen warten auf uns, Menschenleben stehen auf dem Spiel, Menschenhoffnung will wissen, was wir zu tun gedenken. Wer wird dieses große Vertrauen nicht rechtfertigen wollen? Wer hat den Mut es zu enttäuschen? Ich rufe alle ehrenhaften Männer, alle Patrioten, alle vorwärts blickenden Männer an meine Seite. So wahr mir Gott helfe! Ich werde sie nicht im Stich lassen, wenn sie mit nur raten und beistehen wollen.

Das sind in der Tat goldene Worte, gänzliche Verheißungen und Vorsätze, mit denen der neue Präsident sein verantwortungsvolles Amt antritt. Sie wären in jedem Lande am Platze, in hohem Grade sind sie es sicherlich in den Vereinigten Staaten, in denen jede sozialpolitische Bewegung seit vielen Jahren im Kampf der verschiedensten Sonderinteressen erstirbt wird. Die besten Wünsche aller sozial Denkenden und Fühlenden begleiten den Präsidenten Wilson, Wünsche, in die sich freilich der bange Zweifel mischt, ob er auch stark genug sein wird, die Welt von Widerständen zu befreien, die sein sozialer Idealismus gegen ihn hervorruft.

Deutscher Reichstag.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)
Auf den Straßen waren eben die Extrablätter von Hand zu Hand gegangen und das Haus stand noch ganz unter dem Ein-

flutet er aus im Reich des Lichts,
Wir wohnen noch im Schatten;
Doch, was auch komme, fürchtet nichts!
Wohl uns, daß wir ihn hatten!
So wird sein Geist dem eignen Sohn
Der rechten Wege Weiser. —
Stumm wird der Totenklage Ton!
Hell unserm neuen Kaiser!
Auch die Dialektiker schüten nicht. Peter An-
glinger, der bayerische Volksdichter, besingt die Kornblämin
in da Trauer. Er schildert, wie diese Kaiserblumen traurig
sind:
Die Blämin, die er so hat g'ehet,
So gern hat sie'd'n m'gh'n!
Well er die Thrän', die d' Wuatha gmoant,
Hat drinna glanz'n seg'n.
O Kaiser Wilhelm, brava Mo',
Der 's allwei guat hat g'moant,
Zay glanz'n aa die Thräna drinn,
Die 's deusche Volk dir woant.
Anginger kommt dann auf Kaiser Friedrichs Krankheit zu
sprechen und singt:
Ja, ja: wenn's Volk dir helfen konnt —
Brauchtst loan Dokta mehr.
Drum wolln ma auf'n Herrgott bau'n:
Da aber schwärz ma's glai:
So lang 's Kornblämi blau no blüat —
Geit's net an deusche Treul

Und damit beginnt dann die große Anzahl der Gedichte, die die Totenklage um Kaiser Wilhelm mit einer Huldigung für den Nachfolger zusammenfügen lassen. Auch ihre Zahl ist Legion.

drucks der furchtbaren Katastrophe, die das Torpedoboot S 178 vor Helgoland betreffen und bei der so viele blühende Menschenleben im Dunkel der Nacht ein jähes Ende gefunden haben. Gleich nachdem der Präsident die Sitzung eröffnet hatte, erhob sich der Staatssekretär v. Tirpitz. Er war herbeigeeilt, um dem Reichstag persönlich die traurige Nachricht zu übermitteln und fand würdige, gerade in ihrer aufrichtigen, ernstlichen Haltung doppelt wirksame Worte. Warm und herzlich war auch der schmerzliche Nachruf, den Präsident Kaempf unsern, in treuester Pflichterfüllung einem grausamen Geschick zum Opfer gefallenen maderen Seeleuten widmete. Dann forderte der graue Alttag wieder sein Recht. Auf der Tagesordnung der Sitzung — es war Samstag — standen die konsequativen Entwürfe auf Schaffung kleiner Garnisonen, Ausdehnung des Ernteurlaub, Abhaltung nur einer Kontrollversammlung im Jahre usw. Auch die anderen Parteien beteiligten sich an der Sache mit zwei Anträgen. Die Dinge lebte sich ja dem Reichstage recht bekannt. Der Abg. Weinhäusen (Op.) erinnerte mit Recht daran, daß früher bereits der Reichstag sich zu ihnen aus Anlaß anderer Anträge recht günstig gestellt hat. Der Abg. v. Flemming (Konf.) konnte daher zur Begründung auch Neues nicht beibringen und hatte es auch nicht nötig, denn die Parteien verhielten sich immer in ihrer wohlwollenden Stimmung gegenüber den kleineren Garnisonen und einem möglichst langen Ernteurlaub, nur Abg. Koste (Soz.) war der anderen Meinung. Abg. Weinhäusen (Op.) verwandte sich wieder für die Freifahrt. Die paar Millionen müssen abfallen. Die Abstimmungen ergaben nachher Annahme aller Anträge. Der Reichstag hat also entschieden, daß die Soldaten viel ausgedehnten Ernteurlaub kriegen, daß sie Vorfahrt haben, daß sie umsonst zu Weh-nachten nach Hause fahren können, daß sie später nur eine einzige Kontrollversammlung im Jahre durchzumachen haben usw. Um 1/27 Uhr sieht man es genug sein des grausamen Spiels Deute ist wieder der Kolonialetat an der Reihe.

Der Untergang des Torpedobootes S 178

über den das Auer Tageblatt schon gestern berichtete, ruft in allen Kreisen der Bevölkerung das größte Mitleid hervor. Leider haben sich alle bisherigen Mitteilungen über die Größe des Unglücks in vollem Umfang bestätigt. Ueber den

Uergang des Unglücks

werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die 11. Torpedobootsflottille wollte Dienstagabend kurz vor 12 Uhr nach beendetem Übung mit noch abgeblendeten Lichtern hinter der Düne vor Helgoland vor Anker gehen. In demselben Augenblick fuhr auch der große Kreuzer York, der seit mehreren Tagen Übungen bei Helgoland abhielt, von seiner Übung zurück und wollte ebenfalls hinter der Düne vor Anker gehen. Infolge des hohen Seeganges ramnte der Kreuzer das Torpedoboot S 178, das hinter dem letzten Schornstein getroffen wurde, sich sofort auf die Seite legte und nach kurzer Zeit sank. Die Rettungsarbeiten wurden durch die in Folge des herrschenden Nordweststurmes sehr hochgehende See sehr erschwert. Es sind durch den Kreuzer York vier Mann und durch drei Torpedoboots weitere elf Mann gerettet worden.

Die Namen der Geretteten.

Nach weiteren amtlichen Feststellungen lautet die Liste der Geretteten: Marineingenieur Kühn, Marineassistentarzt Rande, Obermaschinmaat Spitzel, Obermaschinmaat Rödiger, Bootsmannmaat Meier, Maschinmaat Schönbeck, Obermatrosen



Franz Radtch und Krochlopf, Oberheizer Koch, Klein, Wige, Matrose Mallin, Maschinistenwärter Wefin und Albert Cor-des, sowie Leizer Moslof.

Der Bericht eines Geretteten.

Einer der Geretteten erzählte, daß es ihm im letzten Augenblicke gelungen sei, sich durch einen Sprung ins Wasser vor dem Stranggerissenwerden zu bewahren. Das Schiff ist kaum noch zwei Minuten über Wasser geblieben. Das Wasser drang in Strömen ins Innere. Obwohl die Unfallstelle sofort mit Scheinwerfern abgesehen wurde, war von dem Schiffe nichts mehr zu sehen, und nur die mit dem Wasser kämpfenden Leute konnten aufgespürt werden. Es wird bestimmt versichert, daß sämtliche Schiffe mit abgeblendeten Lichtern fuhr.

Die Zahl der Toten.

Was Helgoland wird gemeldet: Es ist möglich, daß das Torpedoboot verfrachtete Mannschaft hatte und die Besatzung dann 23 Mann betrug. In diesem Falle würde sich die

Zahl der Opfer um zehn erhöhen. Im Reichsmarineamt wird auf Anfrage mitgeteilt, daß sich über die Zahl der Opfer genaue Angaben zur Stunde noch nicht machen lassen. Es ist noch nicht bestimmt, ob mehr als 67 Mann ertrunken sind.

Das Beileid des Kaisers.

Kurz vor der Abfahrt von Wilhelmshaven nach Bremen hat der Kaiser den Stationschef Admiral Grafen Baubissin empfangen und von diesem die Meldung über die Katastrophe bei Helgoland entgegengenommen. Der Kaiser hat sofort der Station sein innigste Beileid ausgesprochen und angeordnet, daß alle im Hafen liegenden Schiffe die Flaggen auf Halbmast zu setzen haben.

S 178 lief im Jahre 1908 auf der Schichauwerft vom Stapel und hatte eine Wasserverdrängung von 686 Tonnen, sowie einen Besatzungsatz von 83 Mann. Das Boot gehörte zur 11. Halb-Flottille, die zurzeit mit dem Verbande der Aufklärungsflotte in der Nordsee liebt, dem auch der große Kreuzer York angehört. S 178 ist in Wilhelmshaven beheimatet. Eine amtliche Verlustliste wird sich erst aufstellen lassen, sobald die geretteten Mannschaften gelandet worden sind, an der Hand der Befehlshaber, die bei den Marineteilen an Land, in diesem Falle der 2. Torpedoboots-Division in Wilhelmshaven, geführt wird.

Aus dem Königreich Sachsen.

Die Bevölkerungsbewegung in Sachsen im Jahre 1912.

Angesichts des neuerlich allenthalben beobachteten Geburtenrückganges begegnen die Zahlen der Bevölkerungsbewegung, wie sie auf Grund der Eintragungen in die Standesamtsregister alljährlich festgestellt werden, jetzt ganz besonderem Interesse. Das Königl. Sächs. Statistische Landesamt hat deshalb die Ermittlung der vorläufigen Ergebnisse für 1912 berath beschleunigt, daß sie bereits für ganz Sachsen vorliegen. Danach ist sowohl die Eheschließungs- wie die Geburtenzahl ungefähr die gleiche gewesen wie im Vorjahre 1911; erstere betrug 41 689 (gegen 41 296 im Vorjahre), letztere 125 470 (gegen 125 883). Dagegen ist die Zahl der Todesfälle, die 1911 infolge der Sommerhitze auf 79 750 emporgeschwollen war, um mehr als 10 500, nämlich auf 89 234, zurückgegangen, und die auf 1000 Einwohner berechnete Sterblichkeitsziffer von 1912 mit 14,2 bleibt erheblich unter der von 1910 und setzt die nur im Jahre 1911 unterbrochene Abminderung fort, die neben dem Geburtenrückgang ständig einherging. Es ist noch nicht festgestellt, aber fast zweifellos, daß die Besserung auch im Jahre 1912 dem in so erfreulichem Maße anhaltenden Sinken der Säuglingssterblichkeit zuzuschreiben ist.

* Delitzsch i. Erg. 5. März. Die Ausländerplage. Auf dem Kaiserin-Augusta-Schachte mußte ein ausländischer Arbeiter in Hast gebracht werden, der ganz ohne Grund in gewaltthätiger Weise auf seine Vorgesetzten einbrang und dieselben, mit einem gefährlichen Gegenstand bewaffnet, mit Totschlag bedrohte. Seiner Verhaftung setzte der erregte Mensch ebenfalls den größten Widerstand entgegen.

* Wittenau, 5. März. Auch im Tode vereint. Der Gutsauswärtiger Herr Karl Pötrich hier, Mitbegründer des nahezu 50 Jahre bestehenden hiesigen Landwirtschaftlichen Vereins, ist nach kurzer Krankheit verstorben. Seine gleichfalls hochbetagte Gattin war durch den unerwarteten Tod ihres Gemahls so erregt worden, daß sie in Herzschwäche verfiel und am nächsten Tage auch entschlief.

* Leipzig, 5. März. 130 000 Mark unterschlagen. Wegen einer unerheblichen Materialveruntreuung war der Buchhalter einer großen Leipziger Firma, die auch in Rußland große Unternehmungen besitzt, verhaftet worden. Im Laufe der Untersuchung ergab sich, daß der Buchhalter zusammen mit einem zweiten Buchhalter der Firma Unterschlagungen von mehr als 130 000 Mark begangen hatte. 70 000 Mark von dem unterschlagenen Gelde brachte die Leipziger Kriminalpolizei aus allen möglichen Verstecken, bei Verwandten und Freunden des Buchhalters, wieder zutage.

* Großenhain, 5. März. Gatten- und Kindesmörderin. Die früher in Senftenberg wohnhaft gewesene Frau Pauline Schulz die mit dem verstorbenen Arbeiter Reishau verheiratet gewesen war, wurde in Neuwelzow im benachbarten Preußen verhaftet. Sie steht in dringendem Verdacht, ihren im Oktober 1911 verstorbenen Ehemann in Gemeinschaft mit ihrem jetzigen Manne, dem Gasmacher Paul Schulz, vergiftet zu haben. Ein weiterer Verdacht besteht, daß beide im Jahre 1907 ein von der Tochter Emma Reishau geborenes uneheliches Kind auf gleiche Weise beseitigt haben.

* Grimma, 5. März. Waderer Lebensretter. Eine mutige Tat hat der Restaurateur Dittrich in Gerichshain vollbracht, der zwei Knaben, die in der Mitte eines Teiches eingebrochen waren, aus dem eisigen Wasser rettete. Um zu den gefährdeten Kindern zu gelangen, mußte der Retter die Eisdecke durchschlagen und tief ins Wasser waten, da ihn die Eisdecke nicht mehr trug. Das Rettungswerk ist um so anerkannter, als Herr Dittrich ohne Zaudern zweimal in das kalte Wasser ging, obgleich er an einem schweren Herzfehler leidet, den er sich bei den Kämpfen in Südwestsafrika zugezogen hat.

* Döbeln, 5. März. Kronprinz Georg in Döbeln. Kronprinz Georg traf gestern nachmittags im Automobil, von Dresden kommend, hier ein. In seiner Begleitung befanden sich mehrere Generalsstabsoffiziere. Er besichtigte das Gelände des Kaisermanövers und fuhr heute früh 8 1/2 Uhr nach Reichen weiter.

* Freiberg, 5. März. Ein auffälliger Rückgang in der Schulkinderzahl ist hier in den letzten Jahren zu verzeichnen. Die Gesamtzahl ging von 12 000 im Jahre 1909 bis 1912 von 6618 auf 5122 zurück, fast also um fast 600. Weit aus am stärksten am Rückgang sind die Knaben beteiligt. Mit Beginn dieses Sommerhalbjahres macht sich wieder eine kleine Zunahme durch Mehrzugang von Mädchen bemerkbar.

Von Stadt und Land.

* Sondershausen am 6. März: 1880 F. W. Harfort, Politiker und Industrieller, † Harforten bei Dortmund. 1896 Bestätigt

gung des Vertrages zwischen dem Deutschen Reich und China über die Pachtung der Kiautschoubahn auf 99 Jahre.

Wetterbericht vom 6. März mittags 12 Uhr.

Table with weather data: Temp. 7.30 mm, +1, 70, 1°C, SO.

Wettermeldung aus Oberwiesenthal vom 5. März 1913, abends 8 Uhr.

(Ausgegeben vom Verkehrsverein Fichtelberg- und Keilberg-Gebiet, E. B., Stg. Oberwiesenthal.)

St. und Nebel nur in Höhenlagen von über 1000 Meter gut. Fichtelberg 0 Grad. Witterung: Südwind, bedeckt, Nebel auf den Höhen.

6 März.

Die auf unserer Veranlassung, die durch ein Herrengebirgsreisenamtlich genast (n. h. - auch im Auszuge - nur mit genauer Übersetzung) geb. ist.)

Des Kaisers Dank für die Spende zu einem Aufstiegsfahrzeug Obererzgebirge ist, nachdem die Spende dem Kaiser nunmehr überreicht worden ist, jetzt eingetroffen. Vom Kriegsministerium in Dresden ist bei dem Vorsitzenden der Kommission, Herrn Bürgermeister Hesse-Eibenstod, folgendes Schreiben eingegangen: Seine Majestät der Kaiser haben allergnädigst geruht, die dargebotene Flugspende von 31 217,50 Mark zur Beschaffung von Militärflugzeugen anzunehmen. Auf Allerhöchsten Befehl wird das aus der Spende zu beschaffende Flugzeug den Namen Obererzgebirge erhalten. Seine Majestät der König hat den Wunsch ausgedrückt, daß den Spendern auch der Dank Seiner Majestät des Kaisers übermittelt werde. Frhr. von Hausen.

Vortragsabend. Der Evangelisch-nationale Arbeiterverein zu Aue-Werchhammer wird morgen, Freitag, abend im Restaurant Stadipark zum ersten Male mit einem Vortragsabend in Aue in die Öffentlichkeit treten. Herr Arbeitersekretär F. J. Fischer-Annaberg spricht über das Thema: Die neue Witwen- und Waisenersicherung. Die Bewegung der evangelisch-nationalen Arbeitervereine hat sich auch im Erzgebirge eines guten Aufschwunges zu erfreuen. Zu dem Vortragsabend ist der Eintritt frei und jedermann ist willkommen.

Das vierte (letzte) diesjährige Abonnementskonzert der vereinigten Aue Stadtkapelle (Dir. Sattler) findet Sonntag den 10. März, abends 8 Uhr, im Saale des Bürgergartens statt. Als Solisten sind zwei Herren vom Gewandhausorchester in Leipzig, Herr Konzertmeister Wasilje (Violine) und Herr F. Indeisen (Contrabaß) gewonnen worden, die zusammen das Duo-Konzert für Violine und Baß von Botticini spielen. Herr Indeisen wird auf seinem italienischen Contrabaß zu dem Simandellischen Konzertstück den Beweis erbringen, daß auch auf dem größten Streichinstrument wunderbare Klängeffekte und virtuose Leistungen mit Leichtigkeit herausgeholt werden können. Die Orchesterwerke, welche die Kapelle vorträgt, sind modernster Art, zuerst Dvoraks fünfte Sinfonie, die stark mit amerikanischen Volksweisen durchsetzt ist, an zweiter Stelle stehen zwei Fragmente aus dem Holandslied von Dowell, zwei reizende und tiefangelegte Stücke, und zum Schluß die Ouvertüre zu Wagners Oper: Der fliegende Holländer. Im zweiten Satz der Sinfonie, wie auch in Wagners Ouvertüre kommt das englische Horn zur Geltung, das Herr Seidel (Mitglied der Stadtkapelle) diesen widmet.

Ein blutiges Familiendrama, von dem eine ehemals in Aue wohnhafte Familie betroffen wurde, hat sich in Chemnitz abgepielt. Wir berichteten gestern schon darüber, haben jedoch jetzt erst in Erfahrung gebracht, daß der Urheber des gräßlichen Verbrechens, der im 47. Lebensjahre stehende Schneider Karl Louis August Manger teils mit, teils ohne seiner Familie früher wiederholt in Aue wohnhaft war, und war vom 25. Februar 1905 bis zum 25. Juli desselben Jahres, dann vom 4. Juli 1907 bis zum 6. Januar 1908 und zuletzt vom 24. September 1909 bis zum 30. September 1911. Er hatte hier in Aue die verschiedensten Wohnungen inne, so in der Schwarzengberger, Draubens, Bahnhofs-, Auerhammer-, Pfarrstraße usw., bis er dann von hier nach Chemnitz zog. Dort hat er jetzt das schreckliche Verbrechen begangen, das wir gestern meldeten: er hat seine beiden Kinder getötet und sich dann selbst. Die Tat geschah, wie der Mörder und Selbstmörder in einem hinterlassenen Briefe mittelste, aus Gram darüber, daß ihn seine Frau verließ. Die Eheleute Manger lebten seit längerer Zeit im Unfrieden. Schon vor zwei Jahren trennte sich das Ehepaar; der Mann wohnte mit den zwei Kindern damals noch in Aue, während die Frau eine Wohnung in Chemnitz bezog. Dahin zog später der Mann mit den Kindern nach. Vor einem Jahre verließ die Frau abermals die eheliche Wohnung, worüber der Ehemann trüblich wurde. In einem am Schauplatz der furchtbaren Tat aufgefundenen Briefe teilte der Mann seinen Entschluß, aus dem Leben zu scheiden, mit. Die Tat scheint schon am Sonntagabend begangen worden zu sein. Da man seit Sonntagmittag niemand von der Familie mehr sah, beschloßen die Hausbewohner, die einen Unfall annahmen, die Wohnung öffnen zu lassen. In der Wohnung fand man zunächst die 12 Jahre alte Tochter Magdalena, die durch einen Schnitt in die Halsschlagader getötet worden war, und außerdem schwere Wunden am Kopfe aufwies. Die Leiche lag auf dem Bett. Der 10 Jahre alte Sohn Hans hatte furchtbare tödliche Kopfwunden mit der stumpfen Kante eines Beiles erhalten und lag auf dem Sofa. Den Vater fand man auf der Diele liegend. Er hatte sich, nachdem er sich die Pulsadern geöffnet hatte, am Fensterkreuz des Wohnzimmers erhängt; der Strick riß jedoch. Die drei Leichen wurden nach dem Chemnitzer Friedhofe gebracht. Wie wir weiter hören, hatte Manger vor kurzem die Absicht, von Chemnitz wieder nach Aue zu verziehen, wo er früher als Gehilfe in einem andern Berufe tätig war, während er erst später zu seinem ursprünglichen Gewerbe, dem Schneider, zurückkehrte. Vor etwa sechs bis acht Wochen wollte er eine Wohnung in der Bismarckstraße mieten; er erhielt sie jedoch nicht, weil der Vermieter nichts Günstiges über ihn hörte, als er Erkundigungen einzog. So zerfiel sich anscheinend der Umzugsplan.

Die Fahrkartenautomaten am unteren Bahnhof. Der seit herigen mangelhaften Schalterbeleuchtung am hiesigen unteren Bahnhof ist seit gestern durch Aufstellung zweier Startstromlampen abgeholfen worden. Zur Entlastung des Schaltwerkes dienen jetzt zwei Fahrkartenautomaten, die automatisch (ohne Hülfe) nach 10 u. oder oberer Bahnhof Licht für dritte bzw. vierte Klasse geltende Fahrkarten zu 15 bzw. 10 Pf. verabsolgen. Dabei ist zu beachten, daß zu den Fahrkarten dritter Klasse für diese Strecke zwei 10-Pf.-Stücke einzuwerfen sind, worauf die Fahrkarte und 5 Pf. verabsolgt werden. Bei den Fahrkarten vierte Klasse am zweiten Automat ist nur der Einwurf eines 10-Pf.-Stückes erforderlich. Es wäre sehr erwünscht, daß das nach den Nachbarstationen reisende Publikum von der Neuerung regen Gebrauch macht.

Die Stadtbrauerei Köhlig, G. m. b. H. Die Stadtbrauerei Georg Schwarz, G. m. b. H., Köhlig i. Erzgeb., hielt am 4. März a. c. im Restaurant Burgkeller hier selbst ihre diesjährige Generalversammlung ab. Die einzelnen Punkte der Tagesordnung wurden einstimmig genehmigt, sowie dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Mit der von dieser Seite vorgeschlagenen Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (wie im Vorjahre) erklärte sich die Versammlung gleichfalls einverstanden. Beslossen wurde ferner, das Stammkapital um Mark 180 000 auf Mark 700 000 zu erhöhen. Einem Antrag gemäß wurde noch beschlossen, die Firma: Stadtbrauerei Georg Schwarz, G. m. b. H., Köhlig i. Erzgeb., in die Firma: Stadtbrauerei Köhlig, G. m. b. H., in Köhlig i. Erzgeb., umzuwandeln. Der neue bzw. wiedergewählte Aufsichtsrat besteht aus folgenden Herren: Dr. med. Krumbiegel, Köhlig; Privatmann Hermann Meier, Aue; Fabrikdirektor Johann Sommer, Ober-schma; Fabrikbesitzer Hermann Gerber, Köhlig und Fabrikbesitzer Adolf Reinwart, Neuwelt.

Die Gemeindepflegerverein. Am Sonntag, abends 1/2 8 Uhr, hält der hiesige Gemeindepflegerverein im Gasthof zum Lamm seine Hauptversammlung ab. Zu dieser Versammlung soll der Vortrag: Die Kirchenrechnung von Bismarck aus dem Jahre, in dem die alte Kirche erbaut wurde (1872), gehalten, der Jahres- und der Kassenbericht vorgelesen und verschiedene Wahlen vorgenommen werden. Auch sollen einige Gesänge sowie ein humoristisches Theaterstück zur Aufführung gelangen.

Bernsdorf, 6. März. Der Stiefsthemmer Christian Friedrich Gebhardt hier erhielt gestern nachmittag durch Herrn Regierungsassessor von Kömer von der Amtshauptmannschaft zu Schwarzberg das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit mit anerkennenden Worten ausgehändigt. Der Auszubildende wohnte bei Herr Gemeindevorstand Martin und der Arbeitgeber Gebhardt, Herr Fabrikant Hermann Beuthner, die Herr Gebhardt aus diesem Anlaß beglückwünschten. Gebhardt steht seit reichlich 30 Jahren ununterbrochen bei der Firma Gottlieb Beuthner hier als Stiefsthemmer in Beschäftigung und gibt durch seine dadurch bewiesene Treue ein nachahmenswertes Vorbild.

Johanngeorgenstadt, 6. März. Von der Schule. In kommender Woche, vom Montag bis Donnerstag, werden hier die öffentlichen Schulprüfungen abgehalten. Sie dauern diesmal einen halben Tag länger als sonst und die feierliche Entlassung der Konfirmanden erfolgt diesmal bereits Donnerstag nachmittag 3 Uhr. Am Freitag sind die Befestigungen und Neubildung der Klassen vorzunehmen. Die Aufnahme der Neulinge erfolgt Montag den 30. März.

Schnefeld, 6. März. Sparkassenüberblick. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Februar 1913 an Spargeldern 44 435 Mark 63 Pf. in 356 Kisten eingezahlt und 41 883 Mark 01 Pf. in 131 Kisten zurückgehoben. Sparkassenbücher wurden neu ausgestellt 44. Der Kassenumschlag bei der Sparkasse und der Gemeindehauptkasse betrug 124 581 Mark 88 Pf. Außerdem wurden durch Gemeindebezirk 82 028 Mark 88 Pf. und durch Postbezirk 883 Mark 50 Pf. zu- und überwiesen.

Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen

Das Schiffungsglück in der deutschen Marine. Berlin, 6. März. Nach amtlichen Feststellungen sind bei dem Untergang des Torpedoboots S 178 178 fischig Offiziere und Mannschaften ums Leben gekommen; fünfzehn konnten gerettet werden. Ob die Schuld an der Katastrophe einem der beiden Kommandanten zuzuschreiben ist, oder ob Naturereignisse mit im Spiele waren, muß erst durch die eingehende Untersuchung festgestellt werden.

Deutsche als Fremdenlegionäre. Paris, 6. März. Nach dem Verlaufe sollen sich 22 Deutsche in Nicieres zum Beitritt in die Fremdenlegion gemeldet haben.

Eröffnung des gesetzlichen Kammer. Wien, 6. März. Bei der gestrigen Eröffnung der Kammer gab der Ministerpräsident Benedek einen Überblick über die Hauptereignisse des Krieges. Daran anschließend beantragte er, den Truppen für ihre Tapferkeit ein Verdienstauszeichen auszusprechen. Diesen Antrag nahm die Kammer einstimmig an. Sodann forderte der Finanzminister bei Vorlegung des Budgets eine außerordentliche Ausgabe von 50 000 000 Francs.

Frieden in Sicht? London, 6. März. Die Gesandten von Serbien, Griechenland und Bulgarien haben gestern bei ihren Regierungen angefragt, ob sie die Verhandlungen mit der Macht aufnehmen können. Eine gleiche Anfrage wird heute nach Cetinje gehen. Die Antwort der drei zuerst genannten Mächte ist bereits eingetroffen. Sie lautet dahin, daß vor Abgabe einer Erklärung die Staaten erst mit ihren Verbündeten sich ins Benehmen setzen müßten. Aus Bulgarien scheint etwas entgegenzukommen zu sein.

KAUFHAUS SCHOCKEN HANDELSGESELLSCHAFT AUE LE

Konfirmanden-Kleider: Popeline schwarz, moderner Schnitt in guter Ausführung 12.50 14.50 Cheviot schwarz, streng modern gearbeitet, prima Zutaten 24.50

Konfirmand.-Paletots: Stoffe engl. Geschmacks oder marine, moderne Fassons, gut passend, 12.50 9.50 7.50 Stoffe engl. Geschmacks oder marine Cheviot, elegante Ausführungen, 18.50 14.50

Konfirmanden-Kostümröcke Konfirmanden-Unterröcke in großer Auswahl besonders preiswert.

Konfirmanden-Anzüge: Cheviot blau, tadellose Qualität, gut passend 8.50 Cheviot blau, streifig, moderne Fassons in gut tragbarer Ware 13.50 Kammgarn schwarz, gedieg. ne haltbare Ware 14.50 Kammgarn-Cheviot marine, streifig, moderne Fassons 19.50


Konfirmanden-Hüte schwarz, moderne Fassons 1.65 2.45, 1.95

Konfirmanden - Stiefel: für Mädchen und Knaben: Rossleder, genagelt, kräftiger Strapsastiefel 4.85 Paar Spezial-Box mit und ohne Lockkappe, spitze und breite Form 5.85 Paar Rindbox oder R.-Chevreaux 7.85 mit und ohne Lockkappe 7.85 Marke „Hadar“ ein moderner Gebrauchsstiefel 9.75 Paar

Mädchen- u. Backfisch-Halbschuhe in schwarz und braun, moderne Fassons Paar 5.50 6.50 7.50 9.75

Grosse Auswahl in Konfirmanden-Wäsche Konfirmanden-Korsetts Konfirmand.-Taschentücher Konfirmanden-Handschuhe Konfirmanden-Uhren Konfirmanden-Bilder Konfirmanden-Karten Konfirmanden-Geschenke aller Art.

Jubilea
hochfeinste Margarine
der beste deutsche Buttersatz



Todes-Anzeige.
Heute nahm Gott
unsern heißgeliebten
Gerhard
im zarten Alter von
13 Wochen wieder
zu sich.
Im tiefsten Schmerze
zeigen dies hiermit an
AUE, am 6. März 1918
Alfred Werner und Frau
geb. Schmalz.
Die Beerdigung un-
seres lieben Kindes
findet Sonntag, den
9. März, nachmittag
1/2 2 Uhr vom Trauer-
hause, Färberstraße 3,
aus statt.

**Konfirmanden-
Geschenke**
von
bleibendem Wert.
Uhren
Goldwaren
als
Ketten - Colliere - Ringe

Billiger Verkauf.
Otto Burckhardt
Uhrmachermeister
Aue, Ecke Wettiner-Carolastraße.
Uhren-, Gold- und Silberwaren.
Ab. 1. April Schneebergerstr. 9

Dividendenauszahlung
der Stadtbrauerei Lössnitz, G. m. b. H.
Lössnitz.
Die Ausschüttung der Dividende von 6%, erfolgt vom Montag, den
10. d. M. ab beim
Chemnitz Bank-Verein, Filiale Aue in Aue
sowie
an der Geschäftskasse der Stadtbrauerei Lössnitz G. m. b. H.

Reell!
Etrebl. Rim, Manufaktur,
27 Jahre alt, sucht die Be-
kanntheit eines Prüfl. im
Alt. bis 27 Jahre, mit gutem
Charakter und an erwiehnen
Neuheiten wurde **Reivat.**
Da Suchend r das väterliche
Modewarenfab. übernehmt.
w. H. A. b. 10 bis 12 W. H.
Bedienung. G. H. Off. unter
mit Bild unter H. T. 211
an die Exped. d. S. Bl. erb.

Visitkarten
In eleganten Kartons
mit Koveris verpackt
Reizende Neuheiten
als
Konfirmationsgeschenk
Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft
m. b. H.

Germania-Automat Aue.
Mein diesjähriges Bockbierfest habe ich auf Wunsch
mehrere verten Gäste noch einige Tage verlängert. Ich
mache deshalb alle, die den berühmten
Einsiedler Doppelbock
noch nicht probiert haben, hiermit darauf aufmerksam.
Großartige Unterhaltung und vergnügte Stunden versprechend
zeichnet hochachtungsvoll **P. Klöppel.**

Vorsicht
bei Kauf oder
Beteiligung
Wer ein Geschäft, Gewerbe-
betrieb, Grundst. usw. kaufen
od. sich anrentabl. Unternehm.
betteil. will, verli. **kostenfr.**
Angeb., habe stets gute
Objekte allerorts a. Hand.
E. Kommen Nachf. (Inh.
C. Otto.) Dresden, Seestraße 3.
Telephon 3508.
Verkäufer od. Kapital-
suchende
verlang. m. kostenfrei Besuch

Cocosa
Pflanzenbutter-
Margarine bräunt beim
Braten mit lieblichem
Butterduft, spritzt nicht
aus der Pfanne und ist
wesentlich billiger
als Molkerei-
Butter

Gesellschaftsreisen und Adria-Mittelmeer-
Fahrten nach
Neapel,
Sizilien,
April, Juli, August,
18-34 Tg., von 610 M.
Riviera: 6. April, 15 Tage, von 355 M.
Pflingstreisen n. d. oberital. Seen, Paris, London.
Nordlandreise - Schweden-Norwegen im Juli.
Progr. kostenfrei. Balque's Reisebureau Cegr. 1889
Dresden, Struvestrasse 13.

Hausierer
finden hohen Verdienst Ver-
dienst durch den Verkauf
von Kapillierwaren für
leistungsfähige Fab. if. Off.
unter A. T. 213 an die
Expedition d. S. Blattes erb.

Heliger, Mann,
Steiger
anfangs 40er, gelernter Ma-
terialist, sucht bei bescheidenen
Ansprüchen Beschäftigung
irgendwelcher Art. Off. unt.
H. T. 214 an d. Exped. d. S. Bl.

Aufschlärer
möglichst gelernter Schmied gesucht.
Maschinenfabrik „Druidenau“, Aue.

Sand in die Augen
läßt sich jeder streuen, welcher seine Anzugstoffe von Hausierern,
auswärtigen Privat-Tuchversendern und sog. Tuchfabrikanten kauft.
Diese Leute suchen
durch vielversprechende Prospekte
dem Publikum vorzukuscheln, durch Fortfall des Zwischenhandels billiger
zu sein, als der Schneider. Alle, die davon Gebrauch machten, haben
leider zu spät erkannt, daß sie einem prahlerischen und zu teurem
Angebot zum Opfer gefallen sind. Die enormen Reklamespesen
solcher Geschäfte muß selbstverständlich der Käufer tragen.
Ich empfehle mein großes Lager in nur guten Anzug-, Paletot-
und Hosenstoffen, Damentuchen und Kostümstoffen.
Reiche Auswahl. Anfertigung nach Maß. Streng reelle Bedienung.
E. Arnold.

**Photographen-
behring**
kann Offern eintreten.
Oskar Neubert.

Junger Mann,
18 J., m. all. Kontorarbeiten
bewandert, perfekt in Steno-
graphie und Schreibmaschine
sowie Buchhaltung sucht sich
baldigst zu verändern. Off. u.
A. T. 205 an die Exped. d. S. Bl.

Zuverlässiger Mann
für die Wäscherei gesucht.
Erste Auer Dampfwäscherei J. Paul Bretschneider.
Für Ende März ein jüngeres
ordentliches Mädchen
als 2. Wäscherin gesucht.
Frau Nollen, Erla.

Sauberes
Schulmädchen
als **Aufwartung** gef.
Su erfr. in der Exped. d. S. Bl.
Stube und
Kammer
ab 1. April zu vermieten.
Su erfr. in der Exped. d. S. Bl.
Stube mit 2 Kammern
ab 1. April zu vermieten.
Su erfr. in der Exped. d. S. Bl.

Ostermädchen
mit d. gut. Aufwartung für
den ganzen Tag gesucht.
Auerhammer Str. 22 I.
Für 1. Juli
Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern,
Küche und Zubehör.
zu mieten gesucht.
Bef. Off. unter H. T. 217
an die Exped. d. S. Bl.

Gute Pension
für besseren jungen Herrn wird per Ende März gesucht
Offerten unter A. T. 208 an die Exped. d. S. Bl. erbeten.

**Gemeinde- u. Privat-
Beamten-
schule Geyer**

Eine gebrauchte
Gaskrone
Barmig, hauptsächlich für
Bäder gut geeignet, billig
zu verkaufen. Su erfragen
in der Exped. d. S. Bl.

F. Oskar Hartenstein, Plauen
Telephon 697. Pausenstr. 80
Garne
beste Bezugsquelle in Nähgarnen für
Spitzen-Nähereien.

Tuch-Reste
in besten Qualitäten, passend
für moderne Anzüge,
Paletots usw. empfiehlt zu
enorm billigen Preisen.
Verfand gegen Nachnahme,
Blucher frei. **Hermann
Werner, Farat (Lassitz) 32.**

Lernt
Dekorieren
Einzigster Beruf, in welchem dauernd Mangel an
tüchtigen Kräften. Anfangsgehalt Mk. 120.-, 150.-,
175.- bis 200.- pro Monat. Hohe Gehälter: Mk.
2400.-, 4800.-, 6000.- bis 10000.- pro Jahr. — Fach-
vorkenntnisse absolut nicht erforderlich.
Dreifache Lehrkurse für praktischen Unterricht
in der modernen Schaufenster-Dekoration.
Kostenloser Nachweis gutbesetzter Stellungen.
Eintritt sofort od. 15. März 1918. **Prospekt durch:**
Carl Dreffahl, OHEMNITZ,
Königsstr. 17, II.
Tages-Kursus. Sonntags-Kursus.

Thomasmehl
wird
im Früh-
jahr mit
bestem Er-
folg auf allen
Bodenarten ange-
wandt, sowohl zu
Sommergetreide und
Mackfrüchten wie auch als
Kopfdüngung auf Herbst-
saaten die bei der Bestellung
noch keine Phosphorsäuredüngung
erhalten haben. Nachbenannte Firmen
liefern für garantiert reines hochwer-
tiges Thomasmehl mit Schutzmarke besw.
Firmensdruck auf Säcken und Fässern. Wegen
Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen.
Thomasphosphatfabriken
Stern Maria G. m. b. H., Berlin W. 35. Stern Maria
Eisenwerkzeug.
„Maxhütte“ „Maximilianhütte“ „Waxhütte“
Rosenberg (Oberpfalz) u. Zwickau i. S.
Q. III. 806.
Vor minderwertiger Ware wird gewarnt.

Amliche Bekanntmachungen.

Die amlichen Bekanntmachungen werden... in der Redaktion...

Rue. Bürgerfchulen.

Die diesjährigen Oberprüfungen finden... an der I. Bürgerfchule vom 7.-12. März...

Das Reichsamt sowie das Staatsamt... die in dem Reichsamt...

Die Besten vor die Front!

Nicolaus Witting, der frühere Oberbürgermeister... hat dieser Tage vor der Korporation...

Wenn er Qualitäten hat, wenn er nicht... unter Beamten, der heute als solcher...

Neues aus aller Welt.

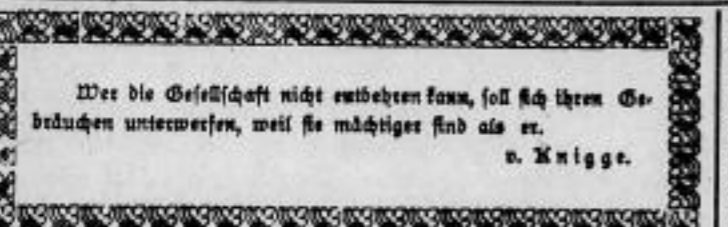
Die Romanen sind in Belgrad... Die Kollidierung... in Belgrad hat sich...

Verdingung.

Die zum Posthausneubau auf dem Postgrundstücke... erforderlichen Bauarbeiten...

Schwarzenberg.

Freitag und Sonnabend, den 7. und 8. März 1918... werden die Geschäftsräume im Stadthaus...



Schuldloses Leiden.

Roman von Hedda von Schmid. (16. Fortsetzung.)... Er wies auf die Blumen und sagte lächelnd...

Geld zu haben, welches mehr befristet... nach dem sie ihre erste noch...

Als sie Irinas Hand in der ihren... ergriffen, fuhr der Dampfer...

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Freitag, den 7. März, vormittag 9 Uhr: Wochenkommunion; Kapell Dienst.

Evangelische Gemeinde St. Pauli.

Samstag, nachm. 2 Uhr: Kinderstunde. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsvereinsversammlung. — Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Blaufreuderversammlung. — Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Jugendbund für junge Männer. — Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Jugendbund für Jungfrauen. — Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Gemeindefestversammlung. — Bibelpredigung.

Grünhain. Sonntag Judica. Früh 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Orgelweihe, darnach kirchliche Prüfung der Konfirmanden. Nachm. 2 Uhr: Amtshandlungen. 1/2 8 Uhr: Kirchengesang. — Mittwoch, den 12. März, abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Vikar Lepper aus Neudorf in der Kirche. — Getauft: Marie Gertrud, Tochter des Paul Robert Stehr, Fabriklempner in Grünhain; Friedrich Karl, ehelicher Sohn des Ernst Max Bachmann, Fabrikarbeiters in Grünhain; Willy Martin, ein unehelicher Sohn in Grünhain. — Getraut: Paul Alfred Hennig, Fabriklempner in Grünhain, und Emma Ella Friedel, Fabrikarbeiterin in Grünhain. — Beerdigt: Anna Hilma Frieda Witte geb. Fiedler, Ehefrau des Leonhard Witte, Fabrikarbeiters in Grünhain, 82 J. 27 T.

Schlus des redaktionellen Teiles.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft

Abteilung Aue (Erzgeb.) Kursbericht vom 5. März 1918. (Ohne Gewähr.)

Deutsche Fonds.	Ungar. Kronenrente	Deutsche Werkzeugs-Börsen
3% Reichsanleihe 75.10	4% Dankschön v. 1910 87.20	Deutsche Lumburg 88.20
3% do 75.10	4% Russen Anl. v. 1912 90.20	Böhm. 101.10
3% Preuss. Consols 75.10	4% Anl. v. 1915 90.20	Dresdner Gasmotoren Hilla 143.20
3% do 75.10	Deutsche Hyp.-Bank Pfandbriefe.	Schweitzer Bw. 108.60
3% Sächs. Rente 75.10	4% Berliner Hyp.-Bk.-Pfand 17/18 97.20	vorm. H. Pöge 130.20
3% Sächs. Staatsanleihe 94.25	4% Hamburg. Hyp.-Bk.-Pfand. 17/18 97.20	Große Leipzig 218.50
3% Sächs. landw. Pfandbriefe 99.10	4% Leipzig. Hyp.-Bk.-Pfand. XVI 99.20	Hamburg-Amerika 150.30
3% Sächs. landw. Pfandbriefe 80.35	4% Preuss. Bod.-Cr.-Akt. Bk.-Pfand. 20 97.20	Hansa Dampfschiffahrt 246.70
3% Sächs. landw. Kreditbriefe 89.20	4% Sächs. Bod.-Cr.-Akt. Bk.-Pfand. V 87.50	Harpener Bergbau 194.20
3% Rheinprovinz Anl. 35 98.80	4% Sächs. Bod.-Cr.-Akt. Bk.-Pfand. V 87.50	Humboldt-Werke 194.20
3% Westfäl. Prov.-Anl. V 97.50	Mitteldeutsche Privatbank 125.25	Maschinenfab. Germania (Schwalbe) 78.50
Kommunal-Anleihen.	Berliner Handels-Gesellschaft 107.80	Norddeutscher Lloyd 118.50
3% Chemnitz Stadtanl. v. 1902 87.15	Darmstädter Bank Commerce- und Diskontobank 113.70	Phönix Bergwerk 254.50
3% Chemnitz Stadtanl. v. 1908 86.25	Deutsche Bank 254.40	Plauerer Spitzen-Sächs. Maschinenfabrik Hartmann 194.75
3% Dresden Stadtanleihe v. 1905 87.40	Disconto-Commandit-Anstalt 189.80	Sächs. Kammergarnspinnerei 95.20
3% Dresden Stadtanl. v. 1908 86.75	Dresdner Bank Nationalbank für Deutschland 132.25	Sächs. Webstuhl 228.20
3% Leipzig Stadtanleihe v. 1904 87.30	Reichsbank-Anteile 137.50	Schubert & Salzer 217.25
3% Leipzig Stadtanleihe v. 1908 90.25	Dresden 160.00	Spinnerei 177.40
Ausländische Fonds.	Industrie-Aktien.	Titel & Kreyer 218.20
3% Chinesen v. 1896 96.75	Chem. Fabrik Buckau 179.20	Vogel Ind. Maschine 438.20
3% Japaner v. 1905 91.30	Chemnitz Aktien-Spinnerei 225.20	Wanderer Fahrrad 405.20
3% O. Asia Goldrente 90.90	Chem. Werkzeug-Zimmermann 75.50	Zwickauer Baumwollspinnerei 204.20
3% Oester Kronenrente 85.20		Zwickauer Kammergarnspinnerei 225.20
3% Ungar Goldrente 86.20		

A. Jasmatzi A. G. Landmaschinenfabrik

Abteilung Aue (Erzgeb.) Kursbericht vom 5. März 1918. (Ohne Gewähr.)

Deutsche Fonds.	Ungar. Kronenrente	Deutsche Werkzeugs-Börsen
3% Reichsanleihe 75.10	4% Dankschön v. 1910 87.20	Deutsche Lumburg 88.20
3% do 75.10	4% Russen Anl. v. 1912 90.20	Böhm. 101.10
3% Preuss. Consols 75.10	4% Anl. v. 1915 90.20	Dresdner Gasmotoren Hilla 143.20
3% do 75.10	Deutsche Hyp.-Bank Pfandbriefe.	Schweitzer Bw. 108.60
3% Sächs. Rente 75.10	4% Berliner Hyp.-Bk.-Pfand 17/18 97.20	vorm. H. Pöge 130.20
3% Sächs. Staatsanleihe 94.25	4% Hamburg. Hyp.-Bk.-Pfand. 17/18 97.20	Große Leipzig 218.50
3% Sächs. landw. Pfandbriefe 99.10	4% Leipzig. Hyp.-Bk.-Pfand. XVI 99.20	Hamburg-Amerika 150.30
3% Sächs. landw. Pfandbriefe 80.35	4% Preuss. Bod.-Cr.-Akt. Bk.-Pfand. 20 97.20	Hansa Dampfschiffahrt 246.70
3% Sächs. landw. Kreditbriefe 89.20	4% Sächs. Bod.-Cr.-Akt. Bk.-Pfand. V 87.50	Harpener Bergbau 194.20
3% Rheinprovinz Anl. 35 98.80	4% Sächs. Bod.-Cr.-Akt. Bk.-Pfand. V 87.50	Humboldt-Werke 194.20
3% Westfäl. Prov.-Anl. V 97.50	Mitteldeutsche Privatbank 125.25	Maschinenfab. Germania (Schwalbe) 78.50
Kommunal-Anleihen.	Berliner Handels-Gesellschaft 107.80	Norddeutscher Lloyd 118.50
3% Chemnitz Stadtanl. v. 1902 87.15	Darmstädter Bank Commerce- und Diskontobank 113.70	Phönix Bergwerk 254.50
3% Chemnitz Stadtanl. v. 1908 86.25	Deutsche Bank 254.40	Plauerer Spitzen-Sächs. Maschinenfabrik Hartmann 194.75
3% Dresden Stadtanleihe v. 1905 87.40	Disconto-Commandit-Anstalt 189.80	Sächs. Kammergarnspinnerei 95.20
3% Dresden Stadtanl. v. 1908 86.75	Dresdner Bank Nationalbank für Deutschland 132.25	Sächs. Webstuhl 228.20
3% Leipzig Stadtanleihe v. 1904 87.30	Reichsbank-Anteile 137.50	Schubert & Salzer 217.25
3% Leipzig Stadtanleihe v. 1908 90.25	Dresden 160.00	Spinnerei 177.40
Ausländische Fonds.	Industrie-Aktien.	Titel & Kreyer 218.20
3% Chinesen v. 1896 96.75	Chem. Fabrik Buckau 179.20	Vogel Ind. Maschine 438.20
3% Japaner v. 1905 91.30	Chemnitz Aktien-Spinnerei 225.20	Wanderer Fahrrad 405.20
3% O. Asia Goldrente 90.90	Chem. Werkzeug-Zimmermann 75.50	Zwickauer Baumwollspinnerei 204.20
3% Oester Kronenrente 85.20		Zwickauer Kammergarnspinnerei 225.20
3% Ungar Goldrente 86.20		

Deutsche Fonds.	Ungar. Kronenrente	Deutsche Werkzeugs-Börsen
3% Reichsanleihe 75.10	4% Dankschön v. 1910 87.20	Deutsche Lumburg 88.20
3% do 75.10	4% Russen Anl. v. 1912 90.20	Böhm. 101.10
3% Preuss. Consols 75.10	4% Anl. v. 1915 90.20	Dresdner Gasmotoren Hilla 143.20
3% do 75.10	Deutsche Hyp.-Bank Pfandbriefe.	Schweitzer Bw. 108.60
3% Sächs. Rente 75.10	4% Berliner Hyp.-Bk.-Pfand 17/18 97.20	vorm. H. Pöge 130.20
3% Sächs. Staatsanleihe 94.25	4% Hamburg. Hyp.-Bk.-Pfand. 17/18 97.20	Große Leipzig 218.50
3% Sächs. landw. Pfandbriefe 99.10	4% Leipzig. Hyp.-Bk.-Pfand. XVI 99.20	Hamburg-Amerika 150.30
3% Sächs. landw. Pfandbriefe 80.35	4% Preuss. Bod.-Cr.-Akt. Bk.-Pfand. 20 97.20	Hansa Dampfschiffahrt 246.70
3% Sächs. landw. Kreditbriefe 89.20	4% Sächs. Bod.-Cr.-Akt. Bk.-Pfand. V 87.50	Harpener Bergbau 194.20
3% Rheinprovinz Anl. 35 98.80	4% Sächs. Bod.-Cr.-Akt. Bk.-Pfand. V 87.50	Humboldt-Werke 194.20
3% Westfäl. Prov.-Anl. V 97.50	Mitteldeutsche Privatbank 125.25	Maschinenfab. Germania (Schwalbe) 78.50
Kommunal-Anleihen.	Berliner Handels-Gesellschaft 107.80	Norddeutscher Lloyd 118.50
3% Chemnitz Stadtanl. v. 1902 87.15	Darmstädter Bank Commerce- und Diskontobank 113.70	Phönix Bergwerk 254.50
3% Chemnitz Stadtanl. v. 1908 86.25	Deutsche Bank 254.40	Plauerer Spitzen-Sächs. Maschinenfabrik Hartmann 194.75
3% Dresden Stadtanleihe v. 1905 87.40	Disconto-Commandit-Anstalt 189.80	Sächs. Kammergarnspinnerei 95.20
3% Dresden Stadtanl. v. 1908 86.75	Dresdner Bank Nationalbank für Deutschland 132.25	Sächs. Webstuhl 228.20
3% Leipzig Stadtanleihe v. 1904 87.30	Reichsbank-Anteile 137.50	Schubert & Salzer 217.25
3% Leipzig Stadtanleihe v. 1908 90.25	Dresden 160.00	Spinnerei 177.40
Ausländische Fonds.	Industrie-Aktien.	Titel & Kreyer 218.20
3% Chinesen v. 1896 96.75	Chem. Fabrik Buckau 179.20	Vogel Ind. Maschine 438.20
3% Japaner v. 1905 91.30	Chemnitz Aktien-Spinnerei 225.20	Wanderer Fahrrad 405.20
3% O. Asia Goldrente 90.90	Chem. Werkzeug-Zimmermann 75.50	Zwickauer Baumwollspinnerei 204.20
3% Oester Kronenrente 85.20		Zwickauer Kammergarnspinnerei 225.20
3% Ungar Goldrente 86.20		

Tadellos Dubec

2 1/2 Pfg Cigarette

Jasmatzi m/g m/m

Nur echt in der g. Packung m. d. Tabakblatt

GEORG A. JASMATZI A. G. DRESDEN

Größte deutsche Cigarettenfabrik

Herr Ranguloff hat neulich von einer Kirche, die sich hier in der Nähe der Rosauer Straße befinden muß, gesprochen, eine Sehenswürdigkeit in derselben ist das Grab eines grußreichen Fürstenthums, sagte Uta.

„Gut, gehen wir dorthin,“ entschied Ralf, die Südländer sind ja sehr gefällig und zuvorkommend im Wegweisen und Auskunftteilen.“

Bald umring die kühle Dämmerung der Kirche die drei, deren Schritte auf den Steinplatten laut widerhallten. Nach einigem Suchen fanden Ralf und Uta die letzte Ruhestätte des grußreichen Prinzen. Gestorben im Jahre 1792, stand auf dem Grabstein. Uta sträubte, und sie hatte ein wohliges Gefühl, als sie wieder in den lauen, wunderbaren Abend hinaustrat. Der Himmel war von der sinkenden Sonne gerötet, über ein Aneines wübelte der Vollmond in seiner herrlichen süßlichen Pracht zwischen dem garten Spitzengewebe weißer Wölken hervordringen.

Uta und Ralf, und in ihrer Mitte Irina, schritten nun durch die Tabak- und Weizenreife, wo der deutsche Kolonist vom oberen Lauf der Wo'ga hauptsächlich der Handtreibende ist, der inneren Stadt zu. Dort, im Mittelpunkt derselben, erhebt sich der Arem aus den Ruinen des ehemaligen Chanenpalastes.

„Mir ist es oft, als ob ich ein Märchen erlebe,“ sagte Uta, als sie am Fuß der hohen Mauer auf der Anhöhe stand, von welcher man den weiten Blick auf den im Abendrot dahingleitenden Strom hatte.

„Um die Illusion noch zu verstärken, will ich Ihnen eine Legende erzählen, welche sich wie ein Märchen anhört,“ sagte Ralf.

Er und Uta duzten einander nicht, sie waren Better und Cousine im werten Grad, kannten sich ja im Grunde genommen wenig; nur Gräfin Kathilde hatte sich Ralf gegenüber stets als liebende Tante aufgestellt und ihn ganz als nächsten Verwandten behandelt.

„Drüben in der Kirgisensteppe,“ erzählte Ralf, und Uta war es in ihrer träumerischen Besinnung zu Sinn, als wäre der Laut seiner Stimme, aus weiter Ferne kommend, an ihr Ohr, drüben in der Kirgisensteppe, am Fuß der Anhöhe, lag vor altertümlichen Zeiten ein hartes Schloß, das von einem Kirgisenhäuptling, dessen Stolz eine wunderbare Legende war, bewohnt wurde. Am Ufer des Stromes trafen die Fürstentöchter und ein Wajal ihres Vaters in verachtlicher Nacht einander, schmunzelten, aber in den Loh zu gehen, kann von ihrer Liebe zu

lassen. Der Kirgisenhäuptling entdeckte jedoch das Liebesbündnis und — Sie kennen doch das heineische Lied vom alten König: Sie mußten beide sterben, sie hatten sich viel zu lieb. So geschah es auch hier. Bald nachher wurde der grausame Vater von einem seiner Feinde besetzt, das Schloß wurde zerstört und dem Erdboden gleich gemacht. Aus den Wässern der Wüstenei soll noch heutzutage beim Vollmondzauber sehnächtiges Klagen und leises Weinen ertönen, und bis zu dieser Stunde soll in jener Gegend der Kirgisensteppe der Brauch herrschen, daß jeder Wanderer, der die Stätte, auf welcher einst das Schloß gestanden, passiert, einen Stein vom Wege aufhebt und ihn zu den andern, welche bereits eine kleine Pyramide bilden, trägt. Herr Ranguloff hat mir diese Sage erzählt, doch weder er noch ich können uns einen Vers darauf machen, weshalb die Passanten Steine zu Haus tragen.“

„Wissen Sie, Better,“ rief Uta lebhaft, daß Ihre Erzählung mich an einen ähnlichen Brauch, der bei uns in Etland zu Hause ist, erinnert. Allerdings hat derselbe nicht eine romantische Liebesgeschichte im Hintergrunde, soweit mir bekannt. Hart an der großen Wüststraße, welche aus Hapal nach Kaval führt, gibt es auch einen Hügel, auf welchem die des Weges Kommenden irgend eine Kleinigkeit werfen. Dieser Hügel soll noch aus der Heldenszeit stammen. Mama und ich reisten einmal mit dem Kirgisen Baron Raibam nach Kaval, der warf ein Silberstück auf jenen Hügel, auf welchem hölzernen, Steinchen und Tannenzweige lagen, und sagte laut lachend: „Das bringt Glück bei Geldgeschäften — ein alter Aberglaube von mir.“

Ralf lächelte. „Der Kirgisenkönig konnte es, glaube ich, brauchen, daß das geopferte Kleingeld ihm Glück brachte“, bemerkte er. „Kui“ erwiderte er lächlich seinen Schwiegervater und hat jetzt gewiß allen Grund, seinen Silbernen Zehner zu sparen.“

„Was er auch sicherlich tun wird“, fiel Uta ein — „jetzt sind wir übrigens beide hochzeit — aber der Kirgisenkönig verblüht einigmal Spott, es ist doch in Etland allgemein bekannt, daß er seine griegräumige Frau, die immer gelb und geizigert aussieht, nur des Geldes wegen geheiratet hat. Wie unwürdig.“

Und Uta rümpfte ein wenig ihr hübsches, feingebogenes Köpfchen: „Niederhaupt — Geldheirat.“

Ralf erzählte sie plötzlich in einem ganz anderen Licht. Er hatte sie unterschätzt; er ahnte, daß sie dem Landrat einen Rord gegeben und ihre jetzige Stellung als Irinas Erzieherin eine Folge dieser Handlung war. Das erweckte ihr seine Sympathie.

Der letzte Abgang der gesunkenen Sonne erlosch auf der Wo'ga, und der Vollmond ergoß sein silbernes Licht über die hohen Wälder. Uta hätte am liebsten noch länger hier am Fuß der hohen Mauer verweilt, die abendliche Senerie umkleidete ihr zauberhaft schön, allein es war die höchste Zeit, in den Palazzo Ranguloff, so nannte Frau Uta das Haus, heimzukehren. Als die drei dort eintrafen, war Frau Uta noch nicht von ihrem Nachmittagsbesuch bei Verwandten ihres Gatten heimgekehrt.

Tigeran Ranguloff war verzeckt, er hatte sich gezwungen gesehen, seine Fischereien an der Wogamündung und am Ralpiße zu inspizieren. Belogt um die Gesundheit seiner Frau hatte er die Fahr: angetreten. Frau Uta klagte neuerdings oft über Müdigkeit, die Hitze machte sie nervös und apathisch und sie verbrachte neuerdings die Vormittagsstunden im verdunkelten Zimmer auf ihrer bequemen Chaiselongue. Das Klima sagte ihr augenscheinlich nicht zu und Ranguloff fürchtete, daß sie vom Wechseljieber ergriffen werden würde. Seine Frau liechte ihn aus wegen dieser, wie sie meinte, ganz unbedeutenden Belogrens.

„Sie sind hier alle wirklich kostbar mit Eurer Gerecht vor dem Fieber. Man muß die Möglichkeit, krank zu werden, lieber gar nicht ins Auge fassen, dann erhält man sich am besten gesund.“

„Wo liebsten hätte Frau Uta ihren Gatten auf seiner Reise begleitet, doch davon wollte er nichts hören. „Wo denkst du hin, Seelchen, — so nannte er sie am liebsten — sagte er, „der Aufenthalt auf solchen Patagen, auf diesen Fischereiflaktionen, ist ohne jeglichen Komfort und nichts für vermählte Damen, überhaupt nur für Leute, welche Reisetrapagen ertragen können.“

Uta wollte sich nach dem Spaziergang zum Abenddrot neu freieren, und da Ralf Irina zu sich rief, um, was er so oft tat, mit der Kleinen Klauerveruche anzustellen, so schritt sie allein durch eine Reihe von Gemächern die in das Speisezimmer, welches sie, um in ihre Stube zu gelangen, passieren mußte.

Hier brannte bereits die Hängelampe über dem elegant gebedeten, von schwerem Silber funkelnden Tisch.

Uta blieb vor demselben stehen, um den Duft der vollerbühnten Rosen, welche den Tafelkaffee schmückten, einzusaugen — du geschah etwas sehr Seltsames.

(Fortsetzung folgt.)

Das 4. Abonnements-Konzert
der vereinigten Auer Stadtkapelle
(Dir. Sattler)
findet Montag, den 10. März, abends 8 Uhr
im „Bürgergartensaal“ statt.
Solisten: Herr Konzertmeister WOLSCHKE (Violine)
und Herr FINDEISEN (Kontrabaß), beide vom
Gewandhausorchester in Leipzig.
MUSIKPOLOE:
1.) Sinfonie (E-moll) a. d. neuen Welt v. Dvorak,
2.) Großes Duo-Konzert für Violine und
Kontrabaß . . . v. Boticelli,
3.) 2 Fragmente nach dem Rolandliede
a) Die Sarazenen
b) Die schöne Aida . . v. Mac Dowell,
4.) Concertino für Kontrabaß . . v. Simandl,
5.) Overture z. Oper:
„Der fliegende Holländer“ v. Wagner.
Karten im Ververkauf à 1.50 Mk. u. 1.25 Mk.
sind bei den Herren Lorenz und Milster
(Zigarrengeschäfte) zu haben.

Blinden-Kirchen-Konzert
Sonntag, den 9. März
1/4 Uhr in Lösnitz — in Aue 7 Uhr
zum Besten des Westsächsischen Blindenvereins
unter gütiger Mitwirkung von Frau Organist Pöhler-Aue
(Sopran), des Herrn Organist Pöhler-Aue (Orgel) und
des Herrn Musiklehrer Lau (Cello), ausgeführt vom
Blindenchor des Westsächsischen Blindenvereins
Leitung: Herr Musiklehrer Lau-Crimmitschau.
Der Westsächsische Blindenverein.
Programm-Vertrieb in Aue durch Herrn Dienstmann
Th. Berger.
Programm-Vertrieb in Lösnitz durch Herrn
Moritz Teubner.
Vorverkauf in Aue: Zigarrengesch. des Herrn Milster
und Lorenz.
Vorverkauf in Lösnitz: Buchdruckerei des Herrn
Mühlhausen.

Kaufmanns Gasthaus
am „Bahnhof.“
Täglich Konzert
der 1. Schweizer Damenkapelle „Bern-
Schweizergejang—Jodeler—Original-Berner-Trachten.“
Sei recht zahlreichem Besuch ladet ein Emil Kaufmann.
Café Carola, Aue
Täglich Konzert
der vorzügl. Holländischen Boeren-Kapelle
„Eiland Marken“
6 Damen. Im Nationalkostüm. 3 Herren.
Gesang. Holzschuh Tanz.
Zu regem Besuch ladet freundlichst ein C. Jantzen.

Consumverein Aue.
Freitag, den 7. März 1913
Seefischverkauf
Pfd 24 Pfg.

Auf die Straße
Holt viele Menschen die tägliche Berufsarbeit. Von der Straße bringen Sie die Gesundheit herein, die Ihnen so nötig ist. Die Berufsarbeit auf der Straße erfordert ein Vorbeugungs- und Dinerungsmittel für Sicherheit, Austerität und Schutz, und das sind die allbekanntesten Weiden-Tabletten, die in allen Apotheken und Drogerien von Schickel & Co. zu haben.
G. U. Ruppel Apotheker, Niederlage in Aue bei Markt 2.

Konfirmanten-Stiefel
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Schädliche Schuhwarenhäuser.
Grüne Marken.
Haarausfall,
Schuppen, Haarpilze verhindern, das Wachstum des Haars fördert „Schuppen“, 4/75 und 1/50 Pfg., beim Brausemittel. Haarwässer. Schickel & Co. Parfümeriegeschäft, Markt.
+ Hilfe +
bei Blutungen, Störungen und gewissenhaft durchgeführtes wirksames und schmerzloses Mittel unter Garantie des Erfolges. Kommen Sie, wenn Sie sich verunsichern, sofort zu Arthur Hebenitz, Berlin-Charlottenburg, 2. Adolfsplatz.

Gebt acht,
wenn Ihr Palmin Euch kauft,
S gibt Fette, die man ähnlich tauft!
Auch statt Palmina schiebt man vor
Oft das, was ähnlich klingt für's Ohr!
Dum achtet, ob auf dem Paket
Die Firma Schlinck in Hamburg steht!

Palmin-Mineralöl
Palmina - Pflanzen-Butter-Margarine

Konfirmanten-Regenschirme
in noch nie dagewesener Auswahl
Besonders empfehlenswert sind meine Spezialmarken



Regen-Schirme

Liliput eleg. dünnrollender Schirm . . Stück	3.50	Diamant vorzügl. Halbschirm . . Stück	6.50
Edel-Taffett dünn, durabel, Stück	4.50	Weltruf solider reine Seide . . Stück	7.50
Regentrotzer sehr solid. Halbschirm . . Stück	5.50	Kronenseide vorzügl. reinesel. Taffett . . Stück	8.50

Alles mit la seidenden Futteralien.
Modernes Griffsortiment. Gediegenste Ausführung.

Hermann Jacobi, Schirmfabrik
Aue, Schneebergerstrasse.

Orthopädisches Atelier
Telephon 172 mit Motorbetrieb Telephon 172
Hermann Heymann [trüber.] Aue i. Erzg.
Orthopädie-Mechaniker u. Bandagist **Schneeberger Strasse 56**
Einzige leistungsfähige Spezialwerkstatt am Platze
Lieferant für die orthopädi. Abteilung des Sanatoriums von Herrn San.-Rat Dr. Pilling
empfiehlt seine Spezial-
erzeugnisse nach ärztlichen Angaben.
Künstliche Glieder, orthopädi. Apparate,
bei
Hüftgelenkentzündung,
Hüftgelenkverrenkung,
Kniegelenkentzündung
usw.
Stützapparate,
Hessingkorsetts,
Geradehalter,
Leib- u. Vorfallobinden
Bruchbänder,
auch f. d. schwersten Fälle.
Orthopädische Schuhmacherei im Hause.
Sämtliche Arbeiten werden unter Garantie für gutes Passen und zweckentsprechend angefertigt. Viele in- und ausländ. Dank- u. Anerkennungschriften zur gef. Einsicht.
Bitte genau auf Firma und Schaufenster zu achten.

Edison-Salon
Um Haares Breite
oder
Unschuldig zum Tode verurteilt
Ein pompöses Drama ersten Ranges
und die übrigen Neuheiten.

Einladung zum Vereinsabend
Freitag, den 7. März, abends 1/9 Uhr im Vereinszimmer des Hotel „Stadtspark“, Aue.
Ausser den geschäftlichen Sachen wird ein interessanter Vortrag gehalten:
Die neue Witwen- und Waisen-Versicherung.
Darauf freie Aussprache.
Die Mitglieder und alle Freunde und Gönner der evangelisch-nationalen Arbeitervereinsache sind hiermit ergebenst eingeladen.
Der Vorstand
des evangelisch-nationalen Arbeitervereins
Aue-Auerhammer.

Jugendpflege.
Am Sonntag den 8. März abends 1/9 Uhr findet ein Vortrag für Erwachsene im Saale des Restaurants zum Maldeental statt.
Herr Lehrer Max Hentschel spricht über:
Die Wirkung der Schundliteratur auf die Jugend.
Eltern, Lehrherren, Freunde und Gönner der Auer Jugend werden hierdurch herzlichst eingeladen.
Der Ortsausschuss für Jugendpflege
zwischen Schul- und Wehrpflicht.

Wild- und Olanieder-, Seiden- und Stoff-
Handschuhe
gut passend und billig, empfiehlt
G. Schindler, Handschuhmacher,
Aue, Wettinerstrasse 18.

Tanzunterricht Aue.
Geübte Damen und Herren, die bereits gelehrt haben und solche, die sich noch an meinem Kursus beteiligen wollen, bitte ich, sich jetzt zu der Freitag abends 8 Uhr im Café Carola stattfindenden Besprechung gef. einzufinden zu wollen.
Hochachtungsvoll
Wibin Raschdorf, Ballettmeister aus Zwickau.

Schuhwaren
aller Art in guter Qualität
bringt in empfehlender Erinnerung
Ernst Georgl
Albertstrasse 12.

Sobald eingetroffen
feinste blaue
grüne Heringe
à Pfund 10 Pf.
Die Heringe sind jedermann zu empfehlen.
P. Matthes
Schneebergerstr. 21

Geld Darlehen erhalten
rechtshaffene Baus-
und Firmen-Schuell
und direkt durch
Mag. Bent, Dörfingstr. 5.
Über 500.000 Mk. sind bereit.
an Pers. aller Stände ausbez.

Wer verleiht Schriftstücke?
Offerten unter N. Z. 215
an die Tageblatt-Expedit.

Wer Geld braucht
in jeder Höhe
geg. bequeme Ratenrückzahl.,
Hypoth., Betriebskapital, wende
sich an H. R. Lorenz Nachf.,
Dresden-N., Bautznerstr. 10.
Geflossen wurde in Aue
eine getragene dunkel-
blaue Weste. Der sächsische
Fischer wird gebeten, dieselbe
gegen gute Belohnung im
Auer Tageblatt abzugeben.
Gewissenhafter Skatoplular,
an Häuslichkeit gewöhnt,
wird möglichst sofort gesucht.
Respektanten belieben sich
unt. N. F. postlagernd Aue
zu melden.

Fensterleder
Putzmittel
STAHLSPÄHNE
Bohnermasse
empfiehlt
Curt Simon
Central-Drogeria.

Delikat Schmeder
Schumann's
Schokoladenkonkretionen.